

Jahresbericht 2020

NABU Kreisverband Greifswald

NABU Regionalgruppe Greifswald

Stralsunder Straße 10
17489 Greifswald
Telefon: 03834 7737883 greifswald@nabu-mv.de www.nabu-greifswald.de

Spendenkonto

Volksbank Raiffeisenbank Greifswald eG IBAN: DE72150616380008198829
BIC: GENODEF1ANK
Kennwort: Spende NABU RG Greifswald

Vereinsregister VR 4393 AG Stralsund

Der NABU ist ein staatlich anerkannter Naturschutzverband (nach § 63 BNatSchG). Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar. Erbschaften und Vermächtnisse an den NABU sind steuerbefreit.



Der NABU setzt sich u.a. mit der langjährigen Betreuung von sog. Krötenzäunen für den Schutz von Amphibien ein. (Foto: J. Kotlarz).

Der NABU Kreisverband Greifswald bzw. die NABU Regionalgruppe Greifswald zählte zum 31.12.2020 **411** Mitglieder aus unterschiedlichen Teilen der Gesellschaft. Das waren 29 Mitglieder mehr als im Vorjahr (382).

Auf der Mitgliederversammlung am 02.09.2020 wurde im Rahmen einer Satzungsneufassung die Umbenennung der Untergliederung von NABU Kreisverband Greifswald zu NABU Regionalgruppe Greifswald beschlossen. Damit trägt der neue Name der Untergliederung sowohl unserem Selbstverständnis als auch dem Verbandsverständnis des NABU und der kreispolitischen Situation Rechnung.

Der Vorstand wurde bis zur Mitgliederversammlung am 02.09.2020 durch den Vorsitzenden Sebastian Schmidt, den stellvertretenden Vorsitzenden Jonas Kotlarz und die Schatzmeisterin Cosima Tegetmeyer gebildet. Auf der Mitgliederversammlung wurde ein neuer Vorstand gewählt: Jonas Kotlarz als Vorstandsvorsitzender, Lena Haerberlein als stellvertretende Vorsitzende und Cosima Tegetmeyer als Schatzmeisterin. Beisitzer des Vorstandes waren bis zur Mitgliederversammlung Falko Roedel, Lena Haerberlein, Carl Barnick, Olaf Schmidt und Axel Buhl.

Der auf der Mitgliederversammlung neu gewählte Beirat stellt sich aus Sebastian Weiland, Sebastian Schmidt, Falko Roedel und Paul-August Schult zusammen. Bis August 2020 wurde der NABU Greifswald von Saviya Wheatley Negnal im freiwilligen ökologischen Jahr (FÖJ) unterstützt. Im NUG-geförderten Projekt „Perspektivwechsel“ war ab Februar 2020 Heike Schwermer als Projektleiterin beschäftigt.

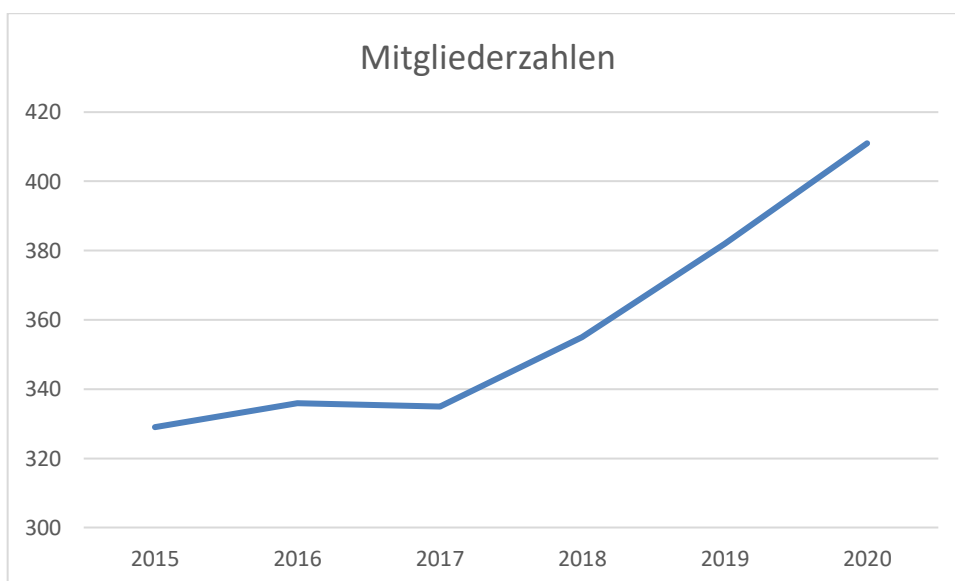
Ausgangspunkt unserer Bemühungen ist die Geschäftsstelle im Initiativenbüro der STRAZE (Stralsunder Str. 10) in Greifswald.

Unsere Vereinsaufgabe ist der Naturschutz im Raum Greifswald und den umliegenden Gemeinden. Wir beschäftigen uns unter anderem mit Themen des Arten-, Biotop- und Alleenschutzes sowie mit der Betreuung von Schutzgebieten. In diesem Zusammenhang waren wir - überwiegend telefonisch rund um die Uhr oder per E-Mail - auch wieder Anlaufstelle für zahlreiche Anliegen interessierter Bürger*innen und vermittelten bei Bedarf den Kontakt zu Behörden oder anderen Institutionen.

Der NABU Greifswald wird neben dem Vorstand durch die Aktivengruppe sowie die Fachgruppen für Ornithologie, Entomologie, Fledermausschutz, Geobotanik, Mykologie, Wald, Streuobst und durch die Kindergruppe „Löwenzähne“ bereichert, welche unterschiedlich aktiv sind und weitestgehend eigenständige Aktivitäten entfalten.

Trotz der erheblichen Einschränkungen unseres Vereinslebens durch die COVID-19 Pandemie konnten im Sommer einige Veranstaltungen durchgeführt werden, darunter auch Veranstaltungen der Fachgruppen und Projekte. Regelmäßige Treffen des Vorstandes und weiterer Aktive fanden überwiegend digital als Videokonferenzen statt. Die Mitgliederversammlung am 02.09.2020 konnte in Präsenz stattfinden.

Von Herzen danken wir allen, die sich im Jahr 2020 in der und für die NABU Regionalgruppe Greifswald engagiert haben und so dem Naturschutz in der Region Greifswald eine Stimme geben!



Entwicklung der Mitgliederzahl seit 2015.

1. Öffentlichkeitsarbeit

Für die Öffentlichkeitsarbeit, zur Ankündigung von Veranstaltungen sowie zum Teilen aktueller und interessanter Themen des Vereins werden die vereinseigene Website www.nabu-greifswald.de sowie eine Facebook Seite genutzt.

Darüber wurden Pressemitteilungen veröffentlicht, u.a. zu einem Feuer im Polder Steinbecker Vorstand und die nachhaltige Verhütung von Moorbränden durch naturnahe Wasserstände sowie zur geographischen Lage der landwirtschaftlichen Nutzflächen im Eigentum der Stadt Greifswald.

2. Der NABU mischt sich ein und gibt der Natur eine Stimme

2.1. Verbandsbeteiligung

Der NABU Greifswald hat die Möglichkeit sich selbst oder im Auftrag und Namen des NABU Landesverband Mecklenburg-Vorpommern in behördlichen Verfahren zu beteiligen und sich zu Vorhaben zu äußern, die mit Beeinträchtigungen der Natur und Landschaft verbunden sind.

Beteiligungsverfahren im Jahr 2020:

- Befreiungen vom gesetzlichen Alleenschutz (§ 19 NatSchAG M-W): **4**
 - Straßenausbau VG 107 Völschow-Kartlow-Kruckow (3. BA/1. TA), Amt Jarmen-Tutow, Kreis Vorpommern-Greifswald (VG)
 - Radwegebau L261: 1.BA Groß Zastrow bis Dersekow, Amt Landhagen, VG
 - Umgestaltung Knoten Makarenkostraße / Ernst-Tälmann-Ring, 1. BA, Universitäts- und Hansestadt Greifswald (UHGW), VG
 - Fußwegebau Kemnitz, Amt Lubmin, VG
- Befreiung vom gesetzlichen Biotopschutz (§ 20 NatSchAG M-V): **3**
 - Umsetzung B-Plan Nr. 8, UHGW, VG
 - Vorbereitung B-Plan 110, Gemeinde Wackerow, Amt Landhagen, VG
 - Innutzungnahme und Umwandlung von Schilfröhricht in Salzwiese, Gemeinde Gustow, Amt Bergen auf Rügen, VG
- Wasserrechtliche Plangenehmigungsverfahren: **1**
 - „Renaturierung Dorfteich Vierow“, Gemeinde Sassen-Trantow, Amt Peenetal/Loitz, VG
- Beteiligung bei Verfahren der Bauleitplanung: **3**
 - B-Plan Nr. 8 „Erneuerbare Energien am Helmsäger Berg“, UHGW, VG
 - B-Plan Nr. 114 „Verlängerte Scharnhorststraße“, UHGW, VG
 - B-Plan Nr. 110 „Sondergebiet Photovoltaik“, Gemeinde Wackerow, Amt Landhagen, VG

Über die gesetzlich verankerte Verbandsbeteiligung hinaus wurden auch weitere Stellungnahmen zu aktuellen Eingriffsvorhaben und Konflikten mit dem Baum- und/oder Artenschutz verfasst. Hierzu zählen z.B. der geplante Straßenausbau der VG 49 zwischen Gnevezin und Bargischow, die Erschließung des Geländes für den B-Plan Nr. 55 der UHGW sowie diverse Biberkonflikte und Missachtungen des Baumschutzes bei Baumaßnahmen.

Um die Qualität der Beteiligungstätigkeiten weiter zu verbessern nahmen Mitglieder des NABU Greifswald am 26.02.2020 an einer Weiterbildung der Landeslehrstätte MV zu Zauneidechsen in Bauvorhaben und am 21.11.2020 an einer eintägigen verbändeübergreifenden Ehrenamtsschulung des NABU Hamburg zu aktuellen Fragen des Umweltrechts teil.

2.2. Eingriffe in geschützte Gehölze entlang der L262

Durch das Straßenbauamt Neustrelitz erfolgten zu Beginn des Jahres weitreichende Eingriffe in gesetzlich geschützte Gehölzbestände entlang der L262 zwischen Neuendorf und Vierow. Dem Straßenbauamt war offenkundig nicht bewusst, dass es sich bei einem Teil der Gehölze um gesetzlich geschützte Biotope und Baumreihen handelte, obwohl diese im Kataster des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie M-V registriert sind. Auch der im Rahmen der Baumschau beteiligten unteren Naturschutzbehörde entging dieser Sachverhalt. Ein aus Sicht des NABU für die Durchführung der Maßnahme notwendiges Verfahren zur Befreiung vom Biotop-/Alleenschutz in Verbindung mit einer Verbandsbeteiligung wurde nicht durchgeführt. Der NABU erstattete Anzeige bei der zuständigen Behörde und legte eine Beschwerde beim Landesamt für Straßenbau und Verkehr M-V ein.

Im Oktober konnte sich der NABU mit dem Straßenbauamt Neustrelitz auf Ausgleichspflanzungen und entsprechende Pflegemaßnahmen einigen.

2.3. Vogeltod an Mittelspannungsleitungen

Der NABU Greifswald setzt sich gegen den Kollisionstod geschützter Vögel an Mittelspannungsleitungen im und am Vogelschutzgebiet „Greifswalder Bodden und südlicher Strelasund“ in den Gemeinden Neuenkirchen und Mesekehagen ein. In den vergangenen Wintern sind dort zahlreiche Vögel, insbesondere Höckerschwäne und zum Teil auch Singschwäne, verunglückt, wenn sie auf dem Hin- und Rückflug von den Schlafgewässern zu den Feldern die Leitungen queren. Unter der Mithilfe von Anwohner*innen wurden Kollisionsopfer dokumentiert und im Kontakt mit den für den Naturschutz zuständigen Behörden darauf hingewirkt, dass an den Leitungen Kollisionsvermeidungsmaßnahmen ergriffen werden.

Ein Teil der Leitung wurde im Zuge des Straßenausbaus der Kreisstraße VG 2 unter die Erde verlegt. An den übrigen Kollisionspunkten wurden durch die Netzbetreiberin E.DIS AG im Spätsommer 2020 Vogelschutzmarker (sog. fireflies) installiert.

Trotzdem wurden zu Beginn der Rastzeit der Schwäne wieder vermehrt Kollisionen festgestellt und auf der Meldeplattform des NABU Bundesverband dokumentiert (<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/gefaehrdungen/stromtod/25430.html>dokumentiert), so dass wir das Thema auch weiterhin verfolgen werden.

2.4. Aktionsbündnis „Unser Land schafft Wandel“

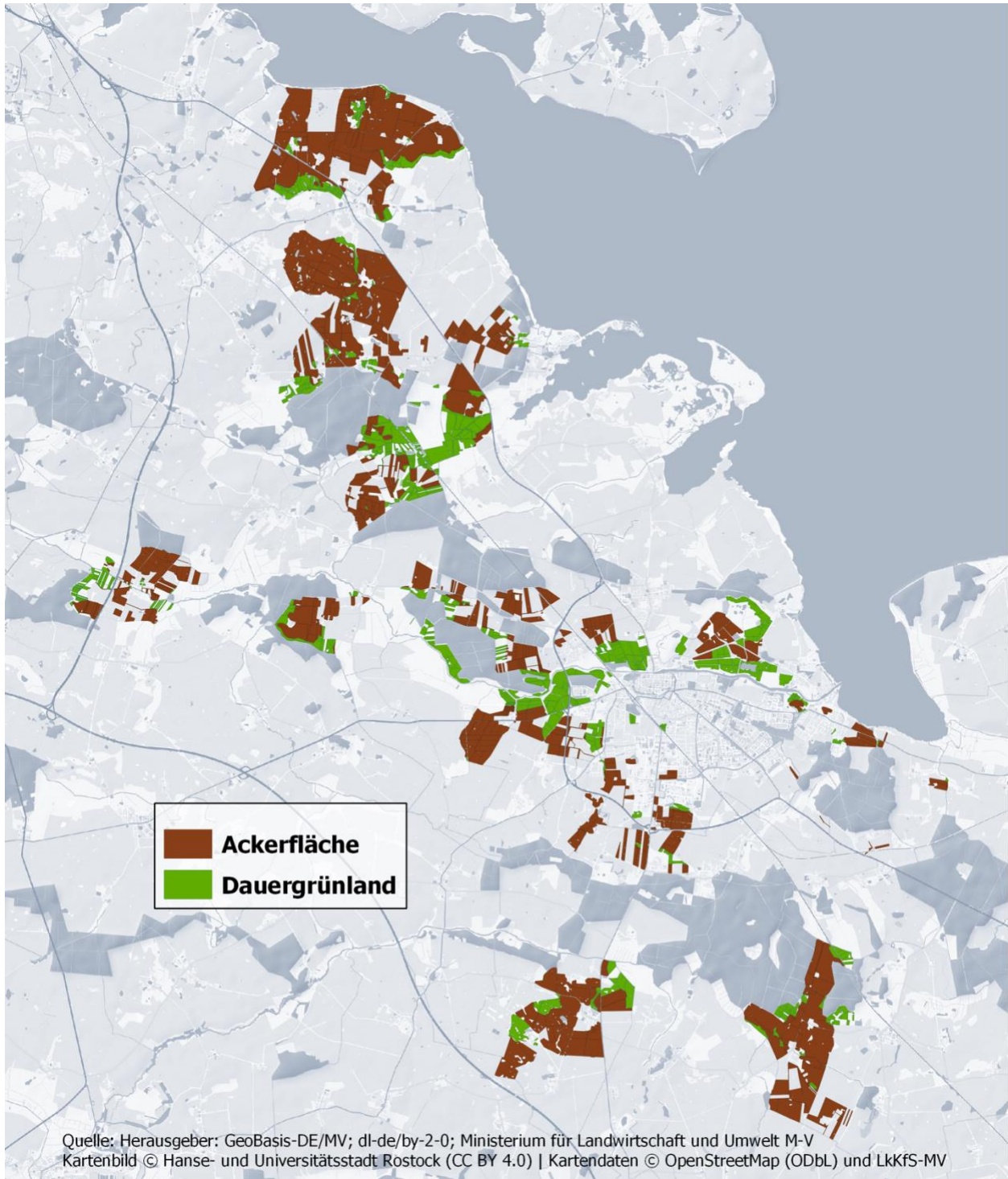
Auch im Jahr 2020 unterstützten wir wieder das Aktionsbündnis „Unser Land schafft Wandel“, das sich für mehr direkte Demokratie und Beteiligung bei der Ausgestaltung und Nutzung von kommunalem Land und den effektiven Schutz von Natur und Landschaft in der Agrarlandschaft einsetzt. Das Aktionsbündnis begleitete nach dem vorjährigen Beschluss der Greifswalder Bürgerschaft über die „Kriterien für die Neuvergabe von landwirtschaftlichen Flächen“ die erstmalige öffentliche Ausschreibung von mehr als 200 ha Landwirtschaftsflächen im Sommer 2020. Ebenso begleitete das Aktionsbündnis kritisch die Erstellung des „Reduktionskonzept Biodiversitätsgefährdende Stoffe“, zu dessen Entwurf der NABU im Dezember gegenüber der Greifswalder Bürgerschaft Stellung nahm.

Mehr Informationen zum Aktionsbündnis „Unser Land schafft Wandel“ sind hier zu finden: <https://www.unser-land-schafft-wandel.de>.

2.5. Zugang zu Umweltinformationen über Landwirtschaftsflächen der Stadt Greifswald

Im Rahmen des Engagements für mehr Transparenz im Umgang mit öffentlichem Grundeigentum und den sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Natur und Landschaft hat der NABU Greifswald im Sommer 2020 die Herausgabe von Informationen zur geographischen Lage der landwirtschaftlichen Nutzflächen im Eigentum der Universitäts- und Hansestadt Greifswald nach dem Umweltinformationsgesetz (UIG) erwirkt. Seit Dezember 2020 ist dieses Wissen in einer interaktiven Karte für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich: <https://www.nabu-greifswald.de/lw-uhgw/>.

Die Nutzung landwirtschaftlicher Flächen hat im Umgang mit dem Artenschwund eine Schlüsselfunktion. Öffentlichen Flächen kommt dabei insofern eine besondere Bedeutung zu, als dass die Bevölkerung im Rahmen demokratischer Prozesse mitbestimmen kann, auf welche Art und Weise sie genutzt werden.



Geographische Lage der Landwirtschaftsflächen im Eigentum der Universitäts- und Hansestadt Greifswald.

3. Themen, Projekte und Aktivitäten im Jahr 2020

3.1. STRAZE Eröffnung – Herbstzauber

Am 18.10.2020 wurde im Rahmen der Eröffnungswoche(n) der STRAZE der STRAZE-Herbstzauber durch den NABU Mecklenburg-Vorpommern und den NABU Greifswald gemeinsam mit der STRAZE geplant und ausgerichtet.

Im Laufe des Tags konnten die Besucher Vorträge mit den Titeln „Ostsee für Beginner“, „NABU Meeresschutz und die gesetzlichen Grundlagen“ sowie „Der Dorsch: Ein Kurzportrait“ besuchen und Mitmachangebote wie die „Gedankenreise - eine kleine Meeresmediation für Jugendliche und Erwachsene“, „Büchermeer - die Vorlesezeit für Kinder“ und „Paperparks - Naturschutz nur auf dem Papier“ wahrnehmen. Ebenso wurden Futterglocken für die Winterfütterung von Vögeln und Insektenhotels gebastelt.

Neben dem NABU-Programm gab es weitere Aktivitäten wie eine mobile Saftpresse der Mosterei Remy, Musik und Tanz von Beltango, kulinarische Herbstspezialitäten des STRAZE-Cafés sowie eine Ausstellung und Führungen von LONGO MAÏ. Abschließend gab es abends eine Lesung.

3.2. Krötenzaun Eldena und Ladebow

Traditionell betreute der NABU Greifswald im Jahr 2020 den Amphibienschutzzaun in Eldena in der Straße „Zum Teich“ zusammen mit vielen engagierten Helfer*innen, die die täglichen Kontrollen durchführen und dokumentieren. Auch in Ladebow unterstützte der NABU wieder die Betreuung eines Krötenzaunes auf dem Ochsenstieg. Dort wurde die Betreuung maßgeblich von Jan Düsterhöft übernommen.

Der Aufbau der Zäune erfolgte am 15.02.2020. Bis zum 23.04. (Ladebow) bzw. 27.04.2020 (Eldena) verhinderten die Krötenzäune, dass wandernde Amphibien auf die Straße gelangten und zu Verkehrsopfern wurden. Bei den täglichen Kontrollen wurden die Tiere bestimmt, gezählt und sicher über die Straße zu ihren Laichgewässern transportiert.

In Eldena wurden auf diese Weise insgesamt 907 Tiere (721 Teichmolche, 93 Kammmolche, 49 Erdkröten, 29 Grünfrösche, 2 Grasfrösche, 2 Moorfrösche) registriert. Am Ochsenstieg in Ladebow waren es 377 Tiere (281 Grünfrösche, 57 Teichmolche, 17 Moorfrösche, 17 Erdkröten, 3 Kammmolche, 2 unbestimmte).

4. Schutzgebietsbetreuung

4.1. NSG Karlsburger und Oldenburger Holz

Auch im Jahr 2020 stellten wir mit Axel Buhl den langjährigen ehrenamtlichen Schutzgebietsbetreuer für das Naturschutzgebiet Karlsburger und Oldenburger Holz in dem die NABU Stiftung Naturerbe Mecklenburg-Vorpommern Eigentümer einiger Flächen ist. Axel Buhl arbeitet auch als Naturschutzwart der Unteren Naturschutzbehörde Vorpommern Greifswald für das Naturschutzgebiet. Es gab im Jahr 2020 29 ausgedehnte Kontrollgänge, um die Funktion des Naturschutzgebietes sicherzustellen. Es wurden der zuständigen Behörde Protokolle der Kontrollgänge zur Verfügung gestellt sowie naturschutzrechtliche Verstöße gemeldet und angezeigt. Erneut gab es mehrere illegale Zerstörungen von Biberdämmen. Es fand ein stetiger Austausch zwischen dem Schutzgebietsbetreuer, dem NABU Greifswald, der NABU Stiftung sowie zur unteren Naturschutzbehörde und zum zuständigen Förster statt.

An dieser Stelle danken wir Axel Buhl herzlich für sein außerordentliches Engagement.

4.2. NSG Ladebower Moor

Im Rahmen der ehrenamtlichen Schutzgebietsbetreuung erfassten Mitglieder des NABU Greifswald bei regelmäßigen Begehungen Auffälligkeiten sowie Verstöße gegen die Schutzgebietsverordnung und leiteten diese an die Untere Naturschutzbehörde des Landkreis Vorpommern-Greifswald weiter. Daneben wurden auch faunistische und floristische Zufallsbeobachtungen notiert.

Mit Unterstützung der unteren Naturschutzbehörde wurden im Frühjahr neue Naturschutzgebiets-Hinweisschilder aufgestellt. Auf einem kleinen Teil der Fläche des Trockenhangs fand in kleinem Rahmen auch wieder eine Entkusselung statt.

5. Aktivitäten der Fachgruppen im Jahr 2020

Im Allgemeinen fanden auf Grund der COVID-19 Pandemie Veranstaltungen, Treffen und sonstige Aktivitäten der Fachgruppen nur eingeschränkt statt.

5.1. Aktivitäten der Fachgruppe „Wald“

Im Nachgang des von der NUN-geförderten Projektes „Wiederholung der Erfassung und Darstellung der Projektergebnisse für das NSG Karlsburger und Oldenburger Holz“ fanden zur Erstellung einer umfangreichen Informationsbroschüre regelmäßige Redaktionssitzungen statt. Im Januar erschien in der Ostsee-Zeitung ein größerer Artikel zur Geschichte des Oldenburger Holz mit dem Titel "Der schönste Wald Pommerns".

Neben einer Winterführung im Januar zum Thema Biotopbäume an ihren Knospen erkennen, wurden

drei weitere Exkursionen mit jeweils wenigen Teilnehmer*innen durchgeführt.

5.2. Aktivitäten der Fachgruppe „Streuobst“

Fachgruppenleiter: Sebastian Weiland, NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, NABU Greifswald e.V.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Feldwegeprojekt der Finc Foundation und der schon langjährigen Zusammenarbeit mit dem Kunst und Natur e.V. Steinfurth und Pomologenverein M V waren eine Reihe von Veranstaltungen geplant. Pandemiebedingt konnte nur ein Teil durchgeführt werden.

Bei der Auftaktveranstaltungen zum Feldwegeprojekt im Gemeindehaus Karlsburg wurde mit verschiedenen Vorträgen auf den ökologischen und sozialen Wert von Landwegen hingewiesen. Ein eigener Vortrag behandelte die Bedeutung von Obstalleen und Obstgehölzreihen entlang von Straßen und Landwegen in Vorpommern. Die Resonanz mit 50 Teilnehmern stimmte uns als Auftakt äußerst positiv. Den folgenden Schnittkurs in Ranzin besuchten 15 Teilnehmer.

Die dann folgenden geplanten Veranstaltungen konnten nicht mehr durchgeführt werden. Zwei Baumpflanzungen mit hochstämmigen Obstbäumen in Schmatzin und Karlsburg haben wir nur in kleinem Rahmen durchführen können. Der Schnittworkshop im Herbst in Parow konnte unter Einhaltung strenger Hygieneregeln durchgeführt werden. Zusammen mit der Landwirtin Dörte Wolfgramm konnten wir in kleiner Runde eine neue Streuobstwiese in Groß Petershagen anlegen. Eine geplante Exkursion des Pommerschen Landesmuseums zum Thema Streuobst in Vorpommern und eine Sortenausstellung zum 175-jährigen Jubiläum der ersten Gartenausstellung in Greifswald-Eldena musste entfallen.

Die Tagungen des NABU BFA Streuobst fanden am 14.03.20, 10.07.20 und 07.11.20 digital statt.

Durchgeführte Veranstaltungen:

06.03.20 Auftaktveranstaltung Feldwegeprojekt Gemeindehaus Karlsburg

07.03.20 Arbeitseinsatz, Schnittworkshop Streuobst-Sortengarten Ranzin

21.03.20 Obstbaumpflanzung am Landweg Schmatzin – Lüssow 10 Bäume
und am Landweg Karlsburg - Karlsburger Holz, 5 Bäume

24.10.20 Schnittworkshop Parow

14.11.20 Obstbaumpflanzung mit dem Landwirtschaftsbetrieb Wolfgramm in
Groß Petershagen, 55 Bäume

5.3. Aktivitäten der Fachgruppe „Geobotanik“

Fachgruppenleiterin: Kathrin Brozio

Die Fachgruppe Geobotanik Greifswald existiert seit 1999 als Fachgruppe innerhalb des NABU. Seit dieser Zeit gibt es einen festen Mitgliederstamm von ca. 10 Personen, die aus reinem Interesse und z.T. auch beruflich mit der Botanik verbunden sind. Zeitweise nehmen auch Studierende der Landschaftsökologie an den Veranstaltungen teil. Der Fachgruppe geht es vor allem um die Erforschung der Flora und Vegetation in Greifswald und der näheren und weiteren Umgebung. Dazu findet pro Monat eine Veranstaltung statt. Im Januar und Februar fanden Vorträge zu Reisen nach Island und in die Türkei mit geobotanischem Schwerpunkt statt. Die erste Exkursion des Jahres wurde im Juli zur Kontrolle von Orchidee-Standorten auf Usedom durchgeführt. Im August fand eine Exkursion zu Magerrasen im Lassaner Winkel und ein Treffen zum Austausch über das Biodiversitätsprojekt des Biohofes in Wangelkow („133 ha“) statt. Im September führte die Exkursion an die Boddenküste in Greifswald Wieck. Sowohl die Exkursionen im Frühjahr und Herbst als auch das Weihnachtsfest konnten auf Grund der Pandemie nicht stattfinden.

5.4. Aktivitäten der Fachgruppe „Entomologie“

Fachgruppenleiter: Holger Ringel

Normalerweise trifft sich die Fachgruppe Entomologie in der Zeit von Oktober bis April gewöhnlich am ersten Montag im Monat. Die Aktivitäten der Fachgruppe Entomologie beschränkten sich im Jahr 2020 neben drei Fachgruppentreffen (Januar, Februar, Oktober) auf Grund der COVID-19 Pandemie jedoch im Wesentlichen auf individuelle Tätigkeiten der einzelnen Fachgruppenmitglieder. Die Mitgliederzahl liegt bei ca. 12 Personen.

5.5. Aktivitäten der Fachgruppe „Ornithologie“

Fachgruppenleiter: Wilfried Starke

Wie generell war das Jahr 2020 (69. Jahr der Fachgruppe) geprägt von den Auswirkungen und damit verbundenen Einschränkungen der Corona-Pandemie. Anfang des Jahres konnten bis zum 4. März nur noch vier Fachgruppenabende absolviert werden. Danach erfolgten nur noch individuelle Aktivitäten bzw. Mitarbeit an speziellen Vorhaben, wie etwa Wasservogel- und Wintervogelzählungen.

Der Informationsaustausch konzentrierte sich nunmehr auf das birdnet Greifswald (E-Mail-Verteiler) und die Nutzung der fachgruppeneigenen Datenbank. 28.216 Datensätze von 242 Arten mit

4.474.699 Ind.

Die Zahl der aktiven Mitglieder ist stabil geblieben. Leider konnten Interessenten nur bedingt integriert werden, da die Kontakte vorerst nur digital abliefen.

Die traditionellen Vogelstimmenführungen mussten dem aktuellen Geschehen geschuldet erstmals seit Jahren ausgesetzt werden.

Auch die Vorbereitungen auf das 70-jährige Fachgruppenjubiläum wurden vorerst abgebrochen, da die Organisation einer Veranstaltung mit über 100 Personen aus gegenwärtiger Sicht zu riskant ist.

Fest in der Fachgruppe ist die Weißstorcherfassung und -beringung (26 Horstpaare, Jens Köhler, Frank Tetzlaff) und das Schreiadlermonitoring (12 Brutvorkommen, Jens Köhler, Frank Tetzlaff, Wilfried Starke, Dirk Wegner) verankert. Gleiches gilt für die Betreuung der Schutzgebiete Struck-Freesendorfer Wiesen (Dietrich Sellin), Großer Werder Riems (Malte Dauber).

An der Betreuungsarbeit im NSG Inseln Böhmke und Werder von Mitte April bis Ende Juni beteiligten sich fünf Fachgruppenmitglieder und sieben auswärtige Ornithologen. In der Bilanz ergab es ein mehr oder weniger normales Brutjahr, wobei einschränkend der Totalverlust der Flusseeeschwalbenbruten konstatiert werden musste. Durch Unterstützung seitens des StALU Stralsund konnten für die kommende Saison vorbeugende Maßnahmen zur Verhinderung des Eindringens von Bodenprädatoren kurzfristig realisiert werden.

Mit 6.700 Lachmöwen besteht im Naturschutzgebiet Inseln Böhmke und Werder die zweitgrößte Kolonie an der Ostseeküste, die zusammen mit dem NSG Riether Werder und den gefluteten Poldern im Peeneästuar fast 95% der Brutbestandes im Küstenraum beherbergen.

Die Betreuung des Wanderfalkenpaares an der Marienkirche (Danny Eichhorn, Uwe Kopp u.a.) sowie im KKW Lubmin (Uwe Kopp) und von Turmfalkenbruten (z.B. Kirche Wieck – Uwe Kopp) wurden fortgeführt.

Weiterhin werden die Graureihervorkommen im Greifswalder Umfeld erfasst. Im Ryckwäldchen hat sich eine neue Ansiedlung etabliert, die auf fast 30 Nester angewachsen ist. Die frühere Kolonie im Schlosspark Griebenow ist verwaist.

Mit dem Jahresbericht der Fachgruppe 2019 wurde der 22. Bericht vorgelegt, der die Ergebnisse der ornithologischen Arbeit mit Detailaufsätzen zum Kranichzug, Weißstorcherfassung, Ringablesungen, Betreuungsberichte NSG Struck und Inseln Böhmke und Werder u.a. dokumentiert. Eine ausführliche Darstellung resümiert die Beobachtungen des vergangenen Jahres. Es laufen die Vorbereitungen für den Bericht des Jahres 2020.

Regelmäßig erreichen uns Anfragen von Bürgern, Behörden und Planungsträgern, deren Beantwortung bestmöglichst erfolgt. Im Tierpark Greifswald werden durch Frank Tetzlaff laufend aufgefundene Vögel gepflegt und die vornehmlich wieder in die Freiheit entlassen. Unter diesen Vögeln waren u.a. Seeadler 3, Wanderfalke 1, Waldohreule 2, Schleiereule 1, Wespenbussard 1, Eisvogel 1.

Praktische Pflegearbeiten gehören im NSG Inseln Böhmke und Werder zu regelmäßigen Aktivitäten,

so die Schilfmahd oder der Holunderrückschnitt, was durch den massiven Nährstoffeintrag über die Möwen zur Daueraufgabe geworden ist (Uwe Kopp, Dirk Wegner).

Darüber hinaus sind Pflegeeinsätze in kleineren Naturschutzobjekten (Trollblumenwiese Weitenhagen, Heidehügel Mesekenhagen) erfolgt.

5.6. Kindergruppe „Löwenzähne“

Die Kindergruppe „Löwenzähne“ stellte mit dem Beginn der COVID-19 Pandemie ihre Aktivitäten bis auf weiteres ein, plant aber für das Jahr 2021 wieder Aktivitäten.

6. Förderprojekte des NABU Kreisverband Greifswald

6.1. NUE-Projekt: Erhalt, Wiederherstellung und Pflege von naturnahen Feldwegen in der Agrarlandschaft Vorpommerns – 2. Projektjahr

Im Februar 2019 ist ein Gemeinschaftsprojekt von NABU und FINC zur Erhaltung und Wiederherstellung von naturnahen Feldwegen gestartet.

Ziel des Projektes ist es durch die Bereitstellung von Informationen und die Vernetzung lokaler Akteure langfristige Impulse und Möglichkeiten für den Schutz der Kulturlandschaft Vorpommerns zu schaffen. Durch die Pflanzung von Obsthochstämmen und Wildobstgehölzen sowie durch die Instandsetzung und ökologische Aufwertung von Wegestrukturen soll das Projekt aktiv zum Erhalt der Kulturlandschaft im Landkreis Vorpommern Greifswald beitragen.

Aktivitäten und Ergebnisse im 2. Projektjahr

Netzwerkbildung

Auf Basis der erfolgten Vorgespräche konnte das Projekt in ein breites Netzwerk amtlicher und ehrenamtlicher Akteure der Region eingebunden werden, zu denen kontinuierlicher persönlicher Kontakt besteht. Darüber hinaus entstand ein Austausch bezüglich Erfahrungen und Vorhaben mit überregionalen Akteuren die sich im Bereich der Regionalentwicklung, der Denkmalpflege und des Naturschutzes für naturnahe Landwege einsetzen. Die Akteure in Mecklenburg-Vorpommern sehen einen großen Bedarf für eine stärkere und kontinuierliche Vernetzung zum Informations- und Erfahrungsaustausch sowie für die Durchsetzung gemeinsamer Ziele. Über die Dauer des Projektes hinaus soll die Gründung einer landesweiten Gruppe mit Webauftritt und regelmäßigen Treffen im Herbst 2021 auf der Fachtagung „Wege übers Land“ des Heimatverbandes Mecklenburg-Vorpommern besprochen werden.

Pflanzungen

Auf Basis des erstellten Wegekataloges konnten mehrere zentrale Wege mit deutlichem

Aufwertungsbedarf und für eine zeitnahe Umsetzung passenden Rahmenbedingungen identifiziert werden. Die Gemeinden Schmatzin, Groß Polzin und Karlsburg wollen auch über die Projektlaufzeit hinaus zusammen mit dem NABU und weiteren lokalen Umweltinitiativen, angrenzenden Bauern und den Bürger*innen Instandsetzungsmaßnahmen und umfangreichere Pflanzungen realisieren.

Von besonderem Interesse ist ein 2 km langer Weg zwischen den Gemeinden Groß Polzin und Schmatzin. Zwischen den touristischen Gebieten Naturparkregion Flusslandschaft Peenetal (Stolpe) und Wolgast/Usedom stellt dieser eine zentrale Verbindung ins Projektgebiet dar. Trotz seiner Bedeutung für Verkehr und Tourismus und einer offiziellen Breite von 6-8 Metern ist der Plattenweg Weg aktuell nur sehr schlecht befahrbar und Saumstrukturen sind nicht mehr vorhanden. Aufgrund der COVID-19 Pandemie war eine Neuanlage im Herbst 2020 nicht mehr durchführbar. Mit einer konkreten Planung für das Jahr 2021 sowie einer Initialpflanzung auf beiden Gemeindeseiten soll das Vorhaben sobald wie möglich auf den Weg gebracht werden.

An zwei Wegen in den Gemeinden Karlsburg und Schmatzin konnten 2020 gemeinsam mit Bürgern und Gemeinde Teilpflanzungen mit alten und regionalen Obstgehölzen vorgenommen werden. Gemeinsam mit den anliegenden Landwirten führten die Teilnehmer die Pflanzung inklusive der Jungbaumpflege und -sicherungsmaßnahmen durch. Weitere Pflanzungen unter anderem in der Gemeinde Groß Polzin musste aufgrund der Pandemie-Einschränkungen zurückgestellt werden.



Weg zwischen Schlatkow und Quilow in den Gemeinden Schmatzin und Groß Polzin (Foto: M. Wätjen)



Weg zwischen Schlatkow und Lüssow auf Gemeindegebiet Schmatzin (Foto: M. Wätjen)

Veranstaltungen

Für März bis Oktober des zweiten Projektjahres waren vielfältige Veranstaltungen gemeinsam mit den lokalen und regionalen Projektpartnern (aus den Bereichen Bildung, Naturschutz, Denkmalpflege, Regionalentwicklung, Kunst und soziale und kirchliche Träger) und unter Einbindung von Fachreferenten geplant.

Aufgrund der COVID-19 Pandemie waren ab Mitte März weitere Veranstaltungen leider nicht möglich.

Gemeinsam mit den Gemeinden Karlsburg und Schmatzin, der Kirchengemeinde Züssow-Zarnekoranzin sowie mit Sebastian Weiland vom Kunst und Natur e.V. fand im März 2020 im Gemeindehaus in Karlsburg eine große Informationsveranstaltung als Projektauftritt im Kernprojektgebiet statt. Unter dem Motto „Auf alten Wegen in die Zukunft“ waren interessierte Bürger*innen der Gemeinden sowie lokale und überregionale Projektpartner eingeladen sich im Rahmen von Fachvorträgen und anschließenden Diskussionen über Bedeutung und Schutz der alten Landwege in unserer Kulturlandschaft zu informieren und auszutauschen. Gudrun Schützler (Kartierungen Naturparke LUNG, Wegegruppe Qualitz), Arndt Müller (Wegeprojekt BUND) und Evelin Kartheuser (Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide, Kartierungen LUNG) führten in drei Vorträgen in das Thema ein und gaben Einblick in persönliche Erfahrungen im Rahmen von Bürgerinitiativen und eigenen Projekten. In den anschließenden Diskussionen konnten Ideen ausgetauscht, Ansätze diskutiert und Handlungsbedarf identifiziert werden.

Mit den entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen konnten im Frühjahr und Sommer noch ein Fachkurs zu naturgemäßem Obstbaumschnitt im Streuobst-Sortengarten Ranzin und eine Wildkräuterwanderung an den Wegesäumen in Steinfurth durchgeführt werden.



Kräuterwanderung mit Franziska Schwahn (Foto: M. Wätjen)



Schnittkurs in Ranzin (Foto: M. Wätjen)

Ausblick

Bezüglich eines die Region verbindenden Wegenetzes ist die Lokalinitiative weiter im Austausch.

6.2. NUE-Projekt „Perspektivwechsel“

Der Greifswalder Bodden ist **Naturraum** und charakterisiert sich als einzigartiges Ökosystem, welches aufgrund seiner ökologischen Besonderheiten ein wichtiger Lebensraum für viele Meeres- und Süßwasserfischarten (u.a. Hering, Dorsch, Hecht, Hornhecht) sowie auch Rastvogelarten (insbesondere die Meereseenten im Winter) ist.

Gleichzeitig ist der Greifswalder Bodden aber auch **Kulturraum** und einer der wichtigsten deutschen Fangplätze für Hering an der Ostseeküste und zusammen mit dem Strelasund von großer Bedeutung für die Küstenfischer.

Doch die Folgen von Überfischung, Klimawandel, Eutrophierung sowie zunehmende touristischer Bedeutung kommt es zu Nutzungskonflikten zwischen den verschiedenen Akteuren. Diese haben vor allem in den letzten Jahren stark zugenommen.

Das Projekt "Perspektivwechsel – Schutz und nachhaltige Nutzung des Greifswalder Boddens" bearbeitet durch vielfältige Methoden und Aktionen die folgenden **3 Ebenen**:

I. Perspektivwechsel initiieren

Über den Projektverlauf wurde der Dialog zwischen verschiedenen Akteuren initiiert; Ziel dieses Austausches ist das Aufzeigen verschiedener Wahrnehmungen und auch die gemeinsame Erforschung der Ursachen, die die aktuelle Lage des Greifswalder Boddens charakterisieren.

II. Perspektivwechsel erarbeiten & gestalten

Verschiedene praktische Maßnahmen wurden unternommen, um einen Perspektivwechsel gemeinsam zu erarbeiten wie auch zu gestalten.

III. Perspektivwechsel kommunizieren

In dieser Phase wird es vor allem darum gehen, die Ergebnisse aus der Initiierungs- und Gestaltungsphase durch Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit zu kommunizieren. Die Gemeinsamkeiten von Schutz und Nutzung, die Komplexität der Herausforderungen und ein konkretes, lokales Bild von Nachhaltigkeit soll aufgezeigt werden.

Ziel des Projektes ist es Konflikte zu benennen und diese abzubauen. Dabei wird ein integriertes Verständnis vom Schutz und der Nutzung erarbeitet. Im ersten Schritt soll daher die Perspektive der anderen "Seite" zugelassen und gehört werden, interne und externe Faktoren des Systems benannt und damit ein differenziertes Bild entwickelt werden.

Der NABU Greifswald möchte im Dialog mit lokalen Fischern und anderen beteiligten Akteuren wie z.B. dem Tourismusverband, einen Perspektivwechsel erreichen, um eingefahrene Wahrnehmungen aufzubrechen und damit zu einer gemeinsamen Perspektive von Schutz und lokaler, nachhaltiger Nutzung des Greifswalder Boddens zu gelangen.

Im Tätigkeitsbericht 2019 wurde bereits umfassend über das Projekt berichtet. Im Jahr 2020 wurde die Projektstätigkeit durch die COVID-19 Pandemie stark beeinträchtigt. So konnten verschiedene geplante Aktivitäten wie beispielsweise das Fachkolloquium – der Greifswalder Bodden aus wissenschaftlicher Perspektive nicht stattfinden. Ausgeschriebene Abschlussarbeiten konnten leider nicht vergeben werden. Im Oktober konnte dafür ein Praktikumsplatz vergeben werden.

Im Jahr 2020 wurden interaktive Interviews mit verschiedenen Akteur*innen aus Fischerei, Tourismus und Naturschutz durchgeführt, anhand derer mentale Modelle zur Sicht auf den Greifswalder Bodden erstellt wurden.

Das ehrenamtliche Netzwerk *Meermacher* des NABU wurde wieder ins Leben gerufen. Auf mehreren Online-Veranstaltungen sammelten Ehren- und Hauptamtliche gemeinsam Ideen und diskutierten zu den Themen Meer, Fischerei oder Verschmutzungen.

Im Jahr 2020 wurden auch wieder mehrere Müllsammelaktionen am Greifswalder Bodden mit reger Beteiligung durchgeführt. Dazu zählen Aktionen mit Schulklassen sowie am 19.09. mit 40 Teilnehmenden der International Coastal Clean-Up Day unter Mitwirkung des NABU Bundesverband, der Klimafit-Gruppe Greifswald, des Kanuverein Greifswald sowie der Aktion Gewässerretter (Artikel in der Ostsee-Zeitung am 20.09.2020).

Zudem wurde ein Fotowettbewerb zur Vielfältigkeit des Greifswalder Boddens durchgeführt. Zur Werbung von Teilnehmenden wurden Flyer erstellt und verteilt. Im Zuge der Gestaltung und Durchführung des Fotowettbewerbs wurde ein Leitfaden zur Initiierung, Gestaltung, Verbreitung und Durchführung eines Fotowettbewerbs erstellt.

7. Schlusswort

Allen hier noch nicht explizit genannten Personen, die sich in vielfältiger Form im NABU engagiert haben, gilt an dieser Stelle ein besonderer Dank. Wir freuen uns stets über neue aktive Mitglieder, die mit uns der Natur rund um Greifswald eine Stimme geben.